

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Sonntag Palmarum, 2.4.2023*

Mit Palmsonntag beginnt die Karwoche. Eine ganz besondere Woche ist das. Die Woche, in der die Passionszeit auf ihren Höhepunkt zu läuft – oder sollte ich sagen ihren Tiefpunkt? Am Palmsonntag denken wir daran, wie Jesus nach Jerusalem eingezogen ist, bejubelt von der Menge, begrüßt als König, geehrt mit Hosianna-Rufen. Mit Palmzweigen hat man ihm gewunken, einen Teppich aus Kleidern ihm bereitet. – Aber dann das „Kreuzige!“ Wieder ist es eine Menge, ist es *die* Menge?, die ruft. Der Sohn Gottes hat mit seiner Predigt, mit seinen Taten manchen Angst gemacht. Angst die eigene Macht zu verlieren, vielleicht auch Angst vor Unruhe, Angst vor Irrlehre, weil so fremd ist, was er sagt, wie er redet von Gott. Palmsonntag ist darum ein guter Tag, darüber nachzudenken, wo ich selbst stehe, was ich meinem

Heiland zurufe: „Hosianna!“ oder „Kreuzige!“. Ob es mir Angst macht, zu beten „Dein Wille geschehe“, weil ich doch meinen Willen haben will, Macht über mich nicht abgeben will – auch nicht an Gott. An Gründonnerstag feiern wir dann die Einsetzung des Abendmahls, aber es ist auch die Nacht des Verrats und der Verleugnung. Das Abendmahl, uns gegeben, als Mahl des Gedächtnisses, der Erinnerung an Jesus und als engste Gemeinschaft mit ihm, denn ja, er feiert es auch mit seinem Verräter, und auch der ihn verleugnen wird, jagt er nicht weg. Gott sei Dank! Denn beide tragen nicht allein den Namen Judas oder Petrus, sondern aller Menschen Namen. Ja, auch meinen. Am Karfreitag gedenken wir des Todes Jesu. Gedenken wir seines Todes, den er für uns gestorben ist. Dieser Tag darf uns, muss uns erschüttern, denn Gott selbst stirbt in Christus am Kreuz für uns. Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe. Innehalten. Stille, Leere, Finsternis aushalten. – Im Wissen, dass Ostern kommt. Das ist die Karwoche. Und was machen wir draus? - Seien Sie Gott befohlen!
Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Palmarum, 2. April 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Herr Jesus Christus, ich nenne dich meinen König, aber lasse die Welt über mich herrschen. Ich nenne dich meinen Heiland und will doch meines Glückes eigener Schmied sein, statt auf deinen Segen zu vertrauen. Nun will ich dir mein Herz öffnen, still werden vor dir. Hilf, dass meine Gedanken nicht abschweifen, sprich zu mir durch dein Wort, und stärke mich in Glauben und Bekenntnis. Vergib, wo ich immer wieder durch Tun und Unterlassen, ja, durch lose Worte und friedlose Gedanken dich, o Herr, ans Kreuz schlage. Amen.

Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!

Joh 12, 13b

König Charles III. von England und seine Frau Camilla waren bei uns in Deutschland auf Staatsbesuch. Also in Berlin und Hamburg.

Zu uns nach Deidesheim sind sie nicht gekommen. Aber in Berlin, so war zu hören und zu sehen, warteten Menschen um einen Blick auf das Königspaar zu erhaschen – oder vielleicht ja sogar eine kurze Begegnung mit ihnen zu erleben. Was erwarten sie sich davon? Zumindest wohl einen unvergesslichen Moment. Aber nicht nur die Menschen auf der Straße erwarten sich etwas – auch die Politik setzt ihre Erwartungen in diesen Staatsbesuch und in die Regentschaft des neuen Königs – auch wenn der offiziell eigentlich nichts zu sagen hat. Aber das mit Erwartungen ist eben so eine Sache. Die Menschen, die Jesus damals entgegenströmten, oh, sie hatten Erwartungen, an den, den sie da begrüßten wie einen König. Sie haben Wunderbares von ihm gehört. Und das hat Erwartungen geweckt. Sie grüßen ihn, als den, der in Gottes Namen kommt – in Gottes Namen als ihr König. Auf ihn setzen sie ihre Hoffnung. Ihr Retter soll er sein, ihre Zukunft richten, bei ihnen sein - und stirbt am Kreuz. Hingerichtet als Gottes Lächerer. Mit ihm stirbt die Hoffnung, die Zukunft. Und mit ihrer enttäuschten Erwartung wenden sich Menschen ab von dem, der nicht ihr König wurde, außer Dornen nie eine Krone trug, wenden sich ab von dem, der keine Revolution brachte. Sie wenden sich ab von dem, der ihre Erwartungen nicht erfüllt hat. Sie wenden sich ab und begreifen nicht, dass er für sie, für uns gestorben ist.

Dass er uns befreit hat von Schuld und Sünde, uns befreit hat, von dem, was wir zu erwarten hätten – ohne ihn. Sie starren auf ihre kleinen Erwartungen – und können die große Wirklichkeit Gottes nicht fassen mit ihren Sinnen, können sie nicht begreifen mit ihrem Verstand. Und sie stellen ihre Selbstherrlichkeit über Herrlichkeit Gottes. Sie? Wir, die Menschen. Aber wenn ich Gottes Größe nicht versuche auf meine Erwartungen zu reduzieren, sondern offen und ehrlich zu Gott bete, wie Christus uns gelehrt hat „Dein Wille geschehe“, begegnet mir mein Herr und Heiland, mein König mitten in meinem Leben, in meinem Alltag. Dann erhasche ich nicht nur einen Blick, erlebe ich nicht nur einen eindrucksvollen Moment, sondern erfahre, dass er bei mir ist alle Tage, bis an der Welt Ende.

Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 12, Verse 12-19

Gebet: Herr Jesus Christus, ich befehle dir an, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden, aber auch die, die ihren Glauben verloren haben und die, denen das Vertrauen auf dich nichts wert ist. Sie und mich, die wir dich auch heute ans Kreuz schlagen befehle ich dir an. Du allein bist unsere Rettung, unser Heil und Friede. Bleibe bei uns, Herr. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 81, 1-11

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*